



## Amnesty schürt Israelhass



Wer sich in der Amnesty International Schweiz-Adresskartei befindet, hat heute Post mit dem Bild einer Wasserflasche bekommen. Darauf steht auf Hebräisch und Englisch das Wort „Wasser“ geschrieben und auf dem roten Aufkleber auf dem Etikett „nicht für den Gebrauch durch Palästinenser bestimmt“ (Foto). [Im Begleittext zur „Flaschenpost“](#) steht: „Die Trockenheit in den palästinensischen Gebieten ist nicht die Folge einer Naturkatastrophe, sondern in vielen Fällen gezielter Zerstörung. Die israelische Armee hat Zisternen und Brunnen beschossen und niedergewalzt. Gleichzeitig verhindert sie die Instandsetzung der Wasserversorgung und den Bau von neuen Brunnen.“

Dem geneigten Leser und willigen Spender soll demnach suggeriert werden, die Israelis würden die armen Palästinenser mutwillig verdursten lassen. Mit dem Beispiel der „palästinensischen Bäuerin Fatima al-Nawajah“ soll persönliches Mitgefühl erzeugt werden. Fast wie in den [schwedischen Organraubschauermärchen](#) erscheinen die Juden

Israelis wie über der Wüste kreisende Aasgeier, die auf das Verenden ihres Opfers warten. Dies kommt in Aussagen des Generalsekretärs von Amnesty Schweiz, Daniel Bolomey, zum Tragen wie:

*Sie (die Palästinenser) sind gezwungen, ihr Land, auf dem ihre Vorfahren zum Teil seit Generationen gelebt haben, zu verlassen, weil sie schmutziges Wasser trinken müssen.*

*Eigentlich gibt es im Gazastreifen und im Westjordanland genügend sauberes Wasser für alle. Ganz in der Nähe ... steht die illegale israelische Siedlung Sussia. Dort baden Kinder im Swimmingpool, Sprinkleranlagen bewässern Felder und Gärten und alle Haushalte verfügen über fließendes Wasser. Die PalästinenserInnen hingegen dürfen oft nicht einmal das Regenwasser sammeln.*

*Als Besatzungsmacht ist Israel gemäß Genfer Konventionen verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Zivilbevölkerung Zugang zu Gesundheitseinrichtungen und Ressourcen hat.*

Israel ist also gemäß Amnesty im eigenen Staat, der den Vorvätern bereits gehörte, eine „Besatzungsmacht“ – besser hätten es Hamas und Hisbollah auch nicht ausdrücken können.

**LUXURIÖSE SCHWIMMBECKEN FÜR DIE EINEN ...**

**... LEERE TRINKWASSERRESERVOIRE FÜR DIE ANDEREN.**

**DANK IHRER UNTERSTÜTZUNG**

- kann Druck auf die israelische Regierung ausgeübt werden, damit die Zerstörung von Zisternen und Wasserreservoirs aufhört;
- kann weltweit mobilisiert werden, um die diskriminierende Wasserpolitik gegen die palästinensische Bevölkerung zu beenden;
- können die palästinensischen Behörden veranlasst werden, Massnahmen zu ergreifen, um die bestehenden Wasserressourcen auszubauen und den viel zu hohen Wasserverlust zu reduzieren.

**TROPFEN FÜR TROPFEN LEGT DIE ISRAELISCHE REGIERUNG DIE BESETZTEN GEBIETE IN PALÄSTINA TROCKEN.**

**AMNESTY INTERNATIONAL**

AMNESTY INTERNATIONAL, Schweizer Sektion  
Spittlegasse 13 · Postfach · 8001 Bern  
T: +41 31 267 22 22 · F: +41 31 267 22 13  
info@amnesty.ch · www.amnesty.ch  
PK 34 340 7 8 · SWB, CHEISCHENRECHENKONTO 3407 8

BEREICHSPUNKT 3 · 2016  
**AMNESTY INTERNATIONAL**

Am Ende des Briefes heißt es:

Mit gezielten Aktionen, sowie mit Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit setzen wir uns dafür ein, dass die israelische Regierung mit den willkürlichen Zerstörungen aufhört.

Wir brauchen Ihre Hilfe, um dieses Ziel zu erreichen. Deshalb bitte ich Sie heute um zwei Dinge: Unterschreiben Sie unsere Online-Petition unter [www.amnesty.ch](http://www.amnesty.ch) und unterstützen Sie unser Engagement mit Ihrer Mitgliedschaft (ab CHF 75.-) oder einer Spende. ...

PS: In den palästinensischen Gebieten sind Menschenleben in Gefahr. Gerade durch die sommerliche Hitze verschlimmert sich die Situation zusätzlich. Danke, dass wir auf Ihre Hilfe zählen können.

**BESETZTE GEBIETE: KEIN ZUGANG ZU WASSER**

Fast 200.000 PalästinenserInnen haben kein fließendes Wasser oder zahlen überhöhte Preise für qualitativ zweifelhaftes Wasser.

Regelmäßig zerstört die israelische Armee in den palästinensischen Dörfern Zisternen und Bewässerungsanlagen und verwehrt der Bevölkerung, Regenwasser zu sammeln. Die Einschränkung der Bewegungsfreiheit und des Gütertransports erschwert die Situation in den besetzten Gebieten zusätzlich.

Wasser ist ein Grundbedürfnis und ein Menschenrecht. Und doch ist Wasser für viele Menschen in Palästina zu einem Luxusgut geworden, das sie sich kaum noch leisten können.

**Das Recht auf Wasser ist ein universelles Recht**

Beteiligen Sie sich an unserer Online-Aktion und informieren Sie sich unter [www.amnesty.ch](http://www.amnesty.ch).

**GRUNDRECHT VERWEIGERT**

Während die israelischen Siedlungen bei über die Wasserressourcen verfügen können, werden die PalästinenserInnen unter den drastischen Massnahmen, mit denen die israelische Armee den Zugang zu Wasser kontrolliert. Zwischen 1967 und 1996 wurden nur 13 Bewilligungen für den Bau von Wasserversorgungsanlagen erteilt.

**KONFISZIERTES WASSER**

Die Trinkwasserfontänen in der Nähe des kleinen Ortes Hadidya können von der Dorfbevölkerung nicht genutzt werden. Stattdessen wird das Wasser mit Tankwagen und Traktoren gebracht. Aufgrund der Besetzung müssen die Fahrzeuge grosser Umwege in Kauf nehmen, oft werden sie von der Armee auch zurückgehalten.

**ZERSTÖRTE ZISTERNEN**

Seit Jahrzehnten sammeln die Bauern das Regenwasser in Zisternen. Wasser ist ein rares und kostbares Gut. Aber heute werden die Zisternen systematisch durch die israelischen Streitkräfte zerstört.

**OHNE WASSER KEIN LEBEN**

Nach 40 Jahren Besetzung ist die Wasserinfrastruktur in den besetzten palästinensischen Gebieten in einem desolaten Zustand. 90% des Leitungswassers in Gaza eignet sich nicht als Trinkwasser. Das kontaminierte Wasser führt vor allem bei Kleinkindern zu gesundheitlichen Problemen.

Gemäß hoher Schule der Manipulation werden die in Europa gegenwärtig überdurchschnittlichen Temperaturen sogar noch dazu verwendet zu suggerieren, in den Palästinensergebieten sei es jetzt auch heißer als sonst im Sommer. In Gaza herrschen heute hingegen normale Sommertemperaturen von [23-35 Grad Celsius](#), was in einem trockenen Klima viel weniger drückend ist als unsere Hitzewelle hier.

Und wie sieht es mit dem Zugang der Palästinenser zu Wasser aus?



Israel schickt täglich ganze [Lastwagenladungen von Hilfsgütern](#) (Foto) an die armen Palästinenser.

Was konkret das Wasser anbelangt, koordinierte Israel mit der UNO erst kürzlich einen Transfer von Equipment für die UNRWA, um die Abwasserpumpstation in Gaza zu erneuern. 2009 fuhren 127 Lastwagen mit 3.000 Tonnen Hypochlorit in den Gazastreifen, um das Wasser zu reinigen. Hinzukamen 48 Lastwagen mit Material zur Verbesserungen der sanitären Infrastruktur. Die dazugehörige Wasseraufbereitungsanlage, die früher die jüdischen Bewohner benutzten, wurde den Palästinensern 2005 [zur Gewinnung sauberen Wassers überlassen](#). Details zum Thema [finden Sie hier](#).

Passt irgendwie nicht ganz zum Märchen von der armen Bäuerin, die nicht einmal Regenwasser sammeln darf, oder?

Wer Amnesty gerne mit Aufklärung und Fakten „helfen“ möchte, wende sich bitte an:

Amnesty International Schweizer Sektion  
Speichergasse 33  
CH-3001 Bern  
Telefon: +41 31 307 22 22  
E-Mail: [contact@amnesty.ch](mailto:contact@amnesty.ch)

PS: Dies ist übrigens [der Pool](#) des palästinensischen Geschäftsmannes Munib al-Masri in Nablus in der Westbank:



Und das ist [kein Einzelfall](#), auch in Gaza existieren riesige Pools...